

Angst und Angststörungen: "Die Perspektive bestimmt das Bild - Ansichten eines alltäglichen Gefühls"

Informationen zu den Referenten

am 26. & 27.01.2006

Dr. Thorsten Kienast

Vortrag

Evidenzbasierte Pharmakotherapie von Angststörungen

Angststörungen gehören zu den häufigsten psychischen Störungen in der Allgemeinbevölkerung. Mit der Entwicklung diagnostischer Subklassifikationen von Angststörungen ging die Etablierung sowohl einer differentiellen Pharmakotherapie als auch störungsorientierter Psychotherapien Hand in Hand. Während Panikstörungen und Phobien medikamentös aber auch mit psychotherapeutischen Methoden gleichermaßen entscheidend behandelt werden können, bildet bei der generalisierten Angststörung die Pharmakotherapie oftmals die überwiegende Basis der Behandlung. Dieser Vortrag gibt einen aktuellen Überblick über neurobiologische Hypothesen bei den verschiedenen Angststörungen, klassifiziert nach ICD-10. Darauf aufbauend wird der Einsatz von Psychopharmaka bei der Behandlung von Ängsten nach den Ergebnissen der evidenzbasierten Pharmakotherapie vorgestellt. Weiterhin werden Nebenwirkungen und Kontraindikationen sowie die Ergänzung durch weitere Therapieverfahren in die Übersicht einbezogen.

Lebenslauf

Dr. med. Thorsten Kienast
geb. am 11.06.1968 in Hilden, Kreis Mettmann
Schulaustauschprojekt GAPP 1985 (USA/Deutschland)
Abitur 1988 Remstalgymnasium Weinstadt

04/1990 – 10/1996
Medizinstudium an der Freien Universität Berlin und University of London

Wissenschaftlicher Werdegang

1996 – 2000
Arbeitsgruppe Magnetokardiologie der Physikalisch Technischen Bundesanstalt Berlin und der kardiologischen Abteilung des UKBF Berlin. Leitung: Prof. Dr. Schultheiss

15.12.2000
Promotion Leitung: Prof. Dr. Schultheiss / Prof. Dr. Oeff, Kardiologie, Physikalisch-Technische-Bundesanstalt Berlin, Bereich Neurokardiologie, Magnetokardiographie und Autonomes Nervensystem.
Magna cum laude

07/1997 – 01/1999
Arbeitsgruppe Neurophysik des Graduiertenkollegs der FU- und HU-Berlin Leitung: PD. Dr. Curio.
Durchführung von SEP-Studien

04/2000-04/2003
Leitung der Arbeitsgruppe psychophysiologische Emotionsforschung mit Einrichtung eines psychophysiologischen Labors: Prof. Dr. Hohagen (UKSH Campus Lübeck)

Angst und Angststörungen:

"Die Perspektive bestimmt das Bild - Ansichten eines alltäglichen Gefühls"

Informationen zu den Referenten

am 26. & 27.01.2006

Seit 4/2003

Leitung Forschungsbereich Abhängigkeitserkrankungen Arbeitsgruppe Positronen Emissions Tomographie
Beides Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Charité, CCM

Seit 2/2005

Entwicklung Aufbau und wissenschaftliche Evaluation einer DBTUnit für Patienten mit Borderline Störung
in Kombination mit Suchterkrankung (DBT-S)

Klinischer Werdegang

07/1997 – 12/1998

Arzt im Praktikum in der Klinik für Neurologie, Prof. Dr. Marx, Univ. Klinikum Benjamin Franklin Berlin

07/1999 – 03/2003

Wissenschaftlicher Assistent an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Prof. Dr. Hohagen,
Universitätsklinikum Schleswig Holstein (UKSH), Campus Lübeck Allgemeinpsychiatrie, Dialektisch
Behaviorale Psychotherapie, Verhaltenstherapie, Angst / Zwang / Depressionsbehandlung,
Borderline, Schizophrenie

04/2003 – aktuell

Oberarzt an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Charité, CCM sowie
Psychiatrische Universitätsklinik der Charité im St. Hedwig Krankenhaus (PUK), Prof. Dr. Heinz, CA Dr.
Kunz
Universitätsmedizin Berlin: Abhängigkeitserkrankungen, Borderline-Störung
leitender Arzt Bereich Psychotherapie an der PUK

Qualifikationen:

Facharzt Psychiatrie und Psychotherapie Verhaltenstherapeut, Gesprächspsychotherapeut
Supervisor (Lohmann, IFT München) Motivational Interviewing (Miller/Rollnick) DBT-Trainer der AWP
(Bohus, Stiglmeyer)